

**>> konstruktiv**

# Informationen zum Ausbau eurer Beratungskompetenz zur (Weiter-) Entwicklung von flexiblen Lehr-Lern-Formaten

## >> konstruktiv

### Inhalt

1. Anlass der Präsentation
2. Beratungsanlässe der PVs an der Akademie
3. Lernergebnisse
4. Argumente für die lernförderliche Flexibilisierung von Lehrveranstaltungen
  - a. Heterogenität der Studierenden
  - b. Lernförderliche Weiterentwicklung der Lehre
  - c. Einsatz digitaler Medien
5. Möglichkeiten der Flexibilisierung
  - a. Vermittlung von Inhalten
  - b. Aktivierung von Studierenden
  - c. Betreuung von Studierenden
  - d. Beispiele *Inverted Classroom* und *Just-in-time-teaching*
  - e. Flexibilisierte Lehr-Lern-Formate (lessons learned)
6. Gestaltung von Lehre
  - Fragen zur kritischen Reflexion der Lehre
7. Hilfs- und Unterstützungsangebote
  - Das Unterstützungskonzept aus *konstruktiv*
8. Was ist „Gute Lehre“?

## >> konstruktiv

# 1. Anlass der Präsentation

### Kernkompetenzen der Akademie:

- Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen
- Flexibilisierung von Modulen

→ Damit diese Kernkompetenzen gewährleistet werden können, sollen alle Kolleg\*innen Lehrende hinsichtlich lernförderlicher Flexibilisierung und „guter Lehre“ beraten können.

## 2. Beratungsanlässe der PVs an der Akademie

1. Die PVs wollen Lehrende überzeugen, ihre Module für die Weiterbildung zu flexibilisieren.
2. Die PVs erstellen Ausschreibungen für Weiterbildungsveranstaltungen, auf die sich (externe) Lehrende mit (passgenauen) Produkten bewerben.
3. Die PVs beraten (externe) Lehrende, die bereits seit langem in der Akademie tätig sind, hinsichtlich einer Flexibilisierung bzw. Digitalisierung ihrer Lehre.

**>> konstruktiv**

**Wie sollten die PVs auf diese  
unterschiedlichen Beratungsanlässe  
vorbereitet sein?  
Was sollten sie wissen/können?**

Beratungsanlass	Kenntnisse von...
<p>Die PVs wollen Lehrende überzeugen, ihre Module für die Weiterbildung zu flexibilisieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <u>schlagkräftigen Argumenten</u> für die Flexibilisierung (Folien 8-10)</li><li>• verschiedenen <u>Möglichkeiten der Flexibilisierung</u> (Folien 11-17)</li><li>• <u>didaktischer Gestaltung</u> (Folien 18-21)</li><li>• weiterführenden <u>Anlaufstellen</u> (Folien 22/23)</li></ul>
<p>Die PVs erstellen Ausschreibungen für Weiterbildungsveranstaltungen, auf die sich (externe) Lehrende mit (passgenauen) Produkten bewerben.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• verschiedenen <u>Möglichkeiten der Flexibilisierung</u> (Folien 11-17)</li><li>• <u>didaktischer Gestaltung</u> (Folien 18-21)</li><li>• <u>didaktischer Qualität</u> (Folie 24)</li></ul>
<p>Die PVs beraten (externe) Lehrende, die bereits seit langem in der Akademie tätig sind hinsichtlich einer Flexibilisierung/ Digitalisierung ihrer Lehre.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• verschiedenen <u>Möglichkeiten der Flexibilisierung</u> (Folien 11-17)</li></ul>

>> **konstruktiv**

### 3. Lernergebnisse

Nach der Auseinandersetzung mit dieser Präsentation ...

- ... kennen die PVs schlagkräftige Argumente für die lernförderliche Flexibilisierung von Modulen (Folien 8-10).
- ... können die PVs verschiedene Möglichkeiten der Flexibilisierung darbieten (Folien 11-17).
- ... wissen die PVs, was für die Gestaltung von Lehre essentiell ist (Folien 18-20).
- ... sind die PVs in der Lage, Lehrenden reflektierende Fragen bezüglich deren Lehre stellen zu können (Folie 21).
- ... können die PVs Lehrende mit weiteren Hilfs- und Beratungsangeboten versorgen bzw. an die entsprechenden Stellen verweisen (Folien 22/23).
- ... können die PVs Lehre qualitativ einordnen (Folie 24).

## >> konstruktiv

# 4. Argumente für die lernförderliche Flexibilisierung von Lehrveranstaltungen

## 1. Heterogenität der Studierenden

Nicht alle Studierenden lernen auf die gleiche Art und Weise

- Einsatz aktivierender Methoden für unterschiedliche Lerntypen
- Ermöglichung von individueller und/oder kooperativer und zeitlich flexibler Konstruktion von Wissen



Die lange getrennt betrachteten Welten der grundfinanzierten Lehre und der Weiterbildung wachsen in der Zielgruppenperspektive zusammen!

## 2. Lernförderlich Weiterentwicklung der Lehre

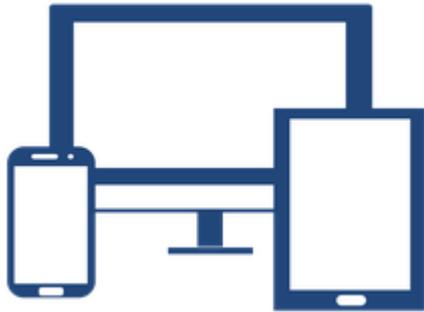
Eine lernförderliche Flexibilisierung der Lehre z.B. durch den Gebrauch von aktivierenden Methoden, der Schaffung (neuer) Lernräume für den Austausch und die Auseinandersetzung, ist sowohl aus *lernpsychologischer*, als auch aus *lehrökonomischer Sicht* vorteilhaft.

- höherer Lernerfolg
- intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema
- effizientere Nutzung der Präsenzzeit



## >> konstruktiv

### 3. Einsatz digitaler Medien



Mit digitalen Medien kann das selbstgesteuerte und kooperative Lernen gesteigert werden.

Aber: „Eine Digitalisierung der Lehre allein nur um der Digitalisierung willen bzw. nur, um der geänderten Lebenssituation der heutigen Studierenden gerecht zu werden, darf nicht das Ziel unserer Bemühungen sein. Der Leitsatz aller Digitalisierungsszenarien muss sein: „Didactics must drive Technology and not vice versa!“ (Die Didaktik muss die Technologie führen und nicht umgekehrt). Handke, J. (2017): Handbuch Hochschullehre Digital. Leitfaden für eine moderne und mediengerechte Lehre. 2., aktualisierte und überarb. Aufl. Baden-Baden: Tectum Verlag. S.10.

>> **konstruktiv**

## 5. Möglichkeiten der Flexibilisierung

Lehren setzt sich aus verschiedenen Tätigkeiten zusammen. Lehrende haben die Möglichkeit einzelne oder mehrere dieser Tätigkeiten in den virtuellen Lehr-Lern-Raum zu verlagern, um somit ihre Lehre ganz oder teilweise zu flexibilisieren.

Vermittlung von Inhalten  
Aktivierung von Studierenden  
Betreuung von Studierenden

Im Folgenden zeigen Tabellen für den jeweiligen Tätigkeitsbereich, welches zur Verfügung stehende Mittel auf welche Art und Weise in den virtuellen Raum gebracht werden kann.

## >> konstruktiv

### a. Vermittlung von Inhalten

Zur Verfügung stehende Mittel	Beispiele	Umsetzung
Eigene Texte und Skripte	PDFs, PowerPoint-Präsentationen	Mit <b>Stud.IP</b> bei <i>Dateien</i> hochladen
Bereits digital verfügbare Texte, Videos oder Audios	E-Books, OER, MOOCs	Mit <b>Stud.IP</b> bei <i>Literatur</i> eine Liste mit Empfehlungen (z.B. aus Katalog der Unibib) erstellen, bei <i>Informationen</i> entsprechende Links einfügen
Eigene Videos oder Audios	Screencasts, Podcasts	Mit Opencast Studio und dem <i>Video Manager (Stud.IP)</i> , mit Audacity oder mit Open Broadcaster Software (OBS)

## >> konstruktiv

### b. Aktivierung von Studierenden

Zur Verfügung stehende Mittel	Beispiele	Umsetzung
Elektronische Übungsaufgaben	DoIT!, ILIAS-Tests	Mit <b>Stud.IP</b>
Synchrone Zusammenarbeit	Meetings, Stud.IPad, Blubber	Mit <b>Stud.IP</b>
Asynchrone Zusammenarbeit	Forum	Mit <b>Stud.IP</b>
Blogs	UniBremenlogs	<a href="https://blogs.uni-bremen.de/">https://blogs.uni-bremen.de/</a>

## >> konstruktiv

### c. Betreuung von Studierenden

Zur Verfügung stehende Mittel	Beispiele	Umsetzung
E-Mail-Kommunikation		Direkter E-Mail-Kontakt mit Studierenden oder mit <b>Stud.IP</b> bei <i>Teilnehmende</i>
Videokonferenzen	Sprechstundentermine, Projektbesprechungen	z.B. Adobe Connect, Zoom, Skype, Jitsi, Google Hangout

## Merke:

Die Flexibilisierung einer Lehrveranstaltung kann im großen, aber auch im kleinen Rahmen stattfinden. Sobald Elemente der Präsenzlehre mit Elementen der Online-Lehre kombiniert werden, spricht man von *Blended Learning*.

Im Informationsportal Hochschullehre findet ihr unter **Lehre flexibilisieren** (<https://www.uni-bremen.de/informationsportal-hochschullehre/lehre-flexibilisieren>) viele verschiedene Beispiele von Flexibilisierungsmöglichkeiten von Lehrveranstaltungen.

## >> konstruktiv

### d. Beispiele



#### Inverted Classroom

Eine Vorlesung oder ein Seminar kann z. B. zu einem ***Inverted Classroom*** umgestaltet werden. In diesem Fall erarbeiten sich Studierende Lerninhalte an einem flexiblen Ort, zu einer flexiblen Zeit selbst. Dies ist möglich, da Lehrende vorab diese Lerninhalte in Form von z. B. Skripten oder Videoaufnahmen ihrer Lehre im virtuellen Raum zur Verfügung gestellt haben. Die Zeit, die Lehrende in der Vorlesung oder im Seminar brauchen würde, um diese Inhalte zu vermitteln, kann nun anders gefüllt werden. Z. B. können Diskussionen geführt oder Fragen bezüglich des Lerninhalts beantwortet werden.

#### Just-in-time-teaching (Jitt)

Ein didaktisches Instrument – auch eine Variante von Inverted Classroom – ist das ***Jitt***. Die Studierenden bereiten Themenbereiche und Inhalte vor der Vorlesung vor. Sie erhalten Verständnisfragen, die vor der Vorlesung (digital) beantwortet werden müssen. Die Antworten werden von den Lehrenden vor Unterrichtsbeginn eingesehen. Dies ermöglicht ihnen eine Abschätzung der vorhandenen Verständnisschwierigkeiten. In der Präsenzzeit wird gezielt auf die Probleme eingegangen. Gleichzeitig erhalten die Lehrenden konkretes Feedback zur Qualität der vermittelten Inhalte und das nicht erst am Ende des Semesters.

## e. Flexibilisierte Lehr-Lern-Formate (lessons learned)

1. Beispiel aus *konstruktiv*, Produktionstechnik (FB 4): Umstellung einer Veranstaltung auf das Format Inverted Classroom

*Hier wurde deutlich, dass durch in den virtuellen Raum verlegte Diskussion dazu führen, dass nicht nur die Blitzmerker und Schnelldenker im Vorteil sind, sondern sich jetzt fast alle Studierenden am Diskurs beteiligen.*

2. Die Möglichkeit des zeit- und ortsunabhängigen Lernens im eigenen Tempo hat im Corona-Semester zu „Ahas“- Momenten geführt.

*„Es gibt zum Beispiel einen Vorteil, auf den ich im Vorhinein nicht gekommen bin: Studierende, die im Seminar sehr still sind, können sich in wöchentlichen schriftlichen Stellungnahmen viel ausgiebiger und substanzieller äußern, als sie es in einer regulären Seminarsitzung täten. Ihnen kann die technische Hürde dabei helfen, eigene Hürden zu überwinden.“*

Dr. Svantje Guinebert: Hürdenlauf ins digitale Semester. Vier Lehrende erzählen von ihren Erfahrungen mit der Onlinelehre zum Start des digitalen Semesters. In: up2date. Das online Magazin der Universität Bremen. 04/2020.

## >> konstruktiv

# 6. Gestaltung von Lehre

Bei der Umgestaltung von Lehre im Rahmen einer Flexibilisierung bzw. Digitalisierung ist auch auf das didaktische Konzept zu achten.

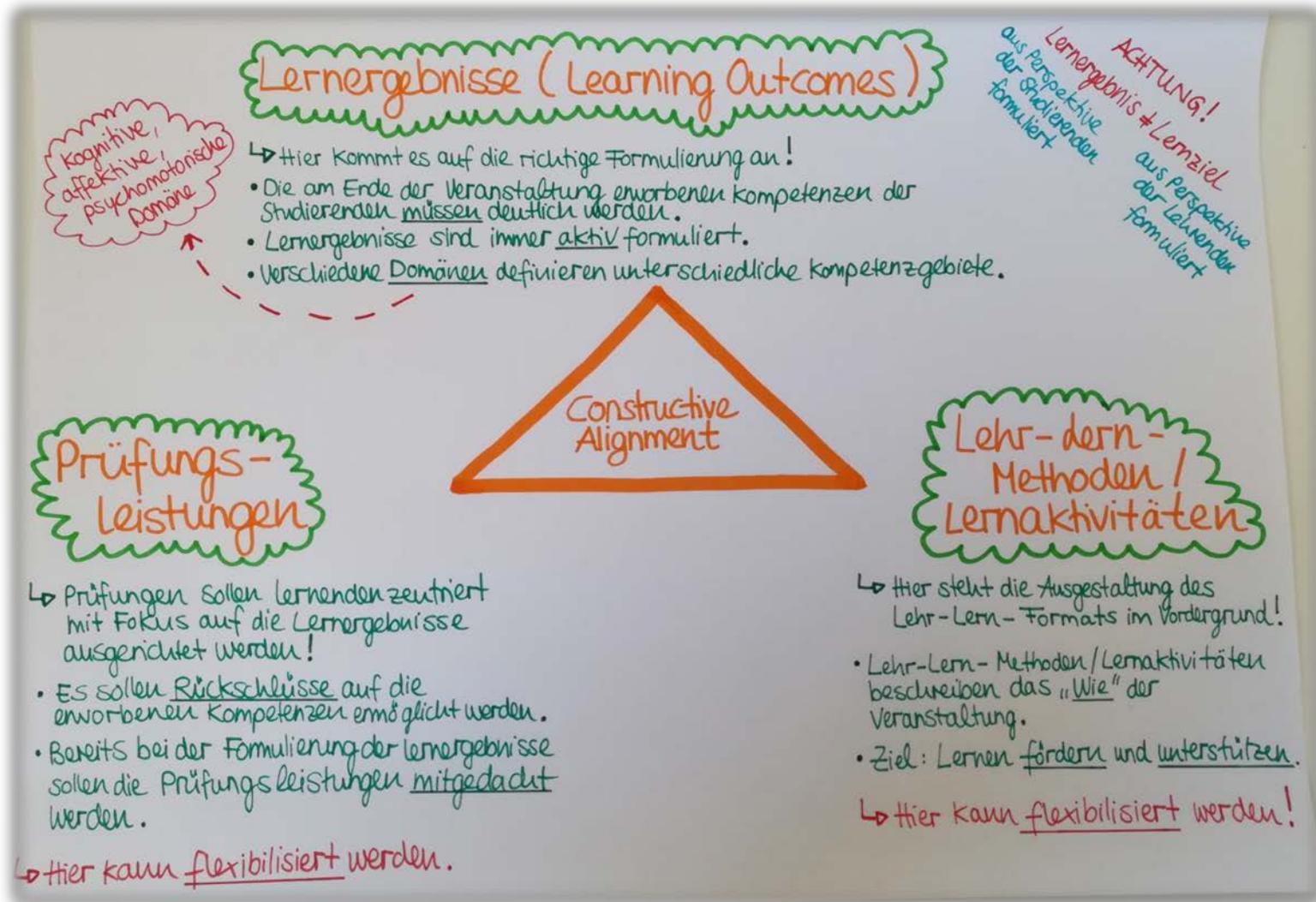
Ein besonders hilfreiches didaktisches Konzept stellt das Constructive Alignment dar.

Hier geht es darum, die *Lernergebnisse* der Studierenden, die *Lehr-Lern-Methoden* und die *Prüfungsleistungen* genau aufeinander abzustimmen.

Da bei diesem Konzept besonders die Benennung und Umsetzung der Kompetenzen von Studierenden im Fokus stehen, spricht man auch von der *kompetenzorientierten Gestaltung von Lehre*.

Im nachfolgenden Schaubild werden die wichtigsten Merkmale des Constructive Alignment zusammengefasst.

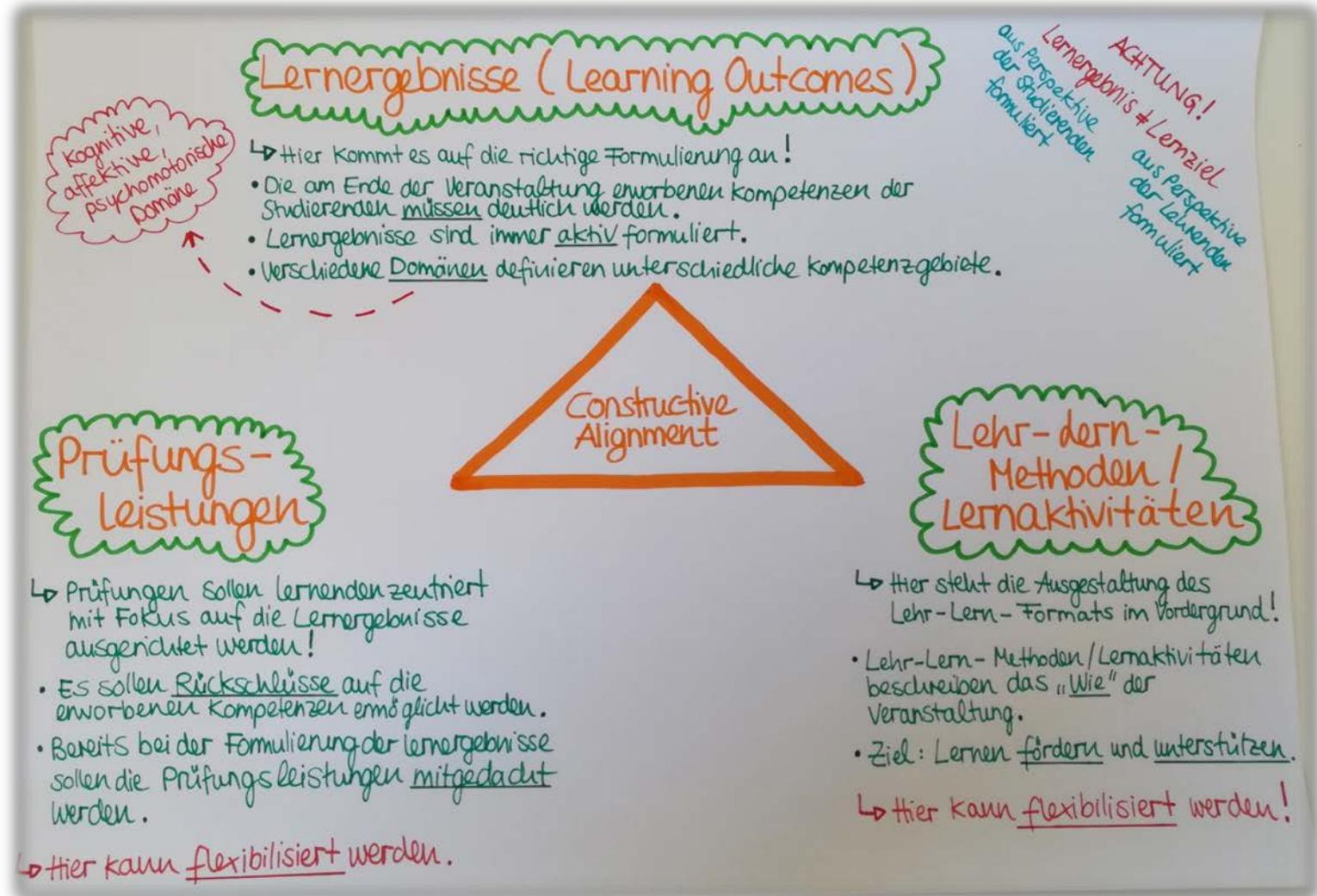
## >> konstruktiv



## >> konstruktiv

### Zusatz:

Das Informationsportal Hochschullehre orientiert sich am Konzept des Constructive Alignment und beinhaltet daher zahlreiche zusätzliche Informationen, die dieses Schaubild ergänzen.



## >> konstruktiv

### Fragen zur kritischen Reflexion der Lehre

#### Einstieg:

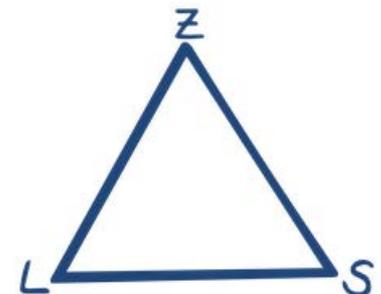
1. Was läuft rund, was nicht?
2. Was möchten Sie verändern?
3. Welche Ideen sind vorhanden?

#### Didaktische Grundlagen erarbeiten: (Constructive Alignment)

1. Welche Lernziele erwarten Sie von Ihrer Lehrveranstaltung bzw. einzelner Lerneinheiten?
2. Welche Lehr- und Lernmethoden sowie Lernaktivitäten sollen eingesetzt werden, um die Lernziele zu fördern/auszubilden?
3. Durch welche Prüfungsform kann das Erreichen der Lernziele überprüft werden?
4. Welche Inhalte werden benötigt? (Stoffreduktion)

#### Lehr-Lern-Beziehung bewusstmachen: Beziehungsdreieck

1. Warum „brennen“ Sie für das Thema?
2. Wie stehen Ihre Studierenden zum Thema?
3. Was tun Sie, um bei den Studierenden Begeisterung zu entfachen?



## 7. Hilfs- und Unterstützungsangebote

Bei der Umsetzung der Flexibilisierung ist es unter Umständen nötig, Lehrende zu einem gewissen Zeitpunkt an weitere Beratungs- und Unterstützungsangeboten zu verweisen:

- Das *Informationportal Hochschullehre* (<https://www.uni-bremen.de/informationsportal-hochschullehre/>) kann Lehrende dabei helfen, sich selbst u.a. zu den Themen „Lehre gestalten“ und „Lehre flexibilisieren“ zu informieren.
- Im *Referat Lehre und Studium, Geschäftsstelle Hochschuldidaktik* (<https://www.uni-bremen.de/lehre-studium/hochschuldidaktik>) finden Lehrende Workshops, Coaching- und Zertifikatsprogramme rund um das Thema „Hochschuldidaktik“.
- Beim *ZMML (Zentrum für Multimedia in der Lehre)* (<https://www.uni-bremen.de/zmml>) finden Lehrende u.a. Unterstützungsangebote bei mediendidaktischen und –technischen Fragen, Schulungen, Coachings und Workshops zum Einsatz digitaler Medien in Lehre und Studium.

## >> konstruktiv

### Das Unterstützungskonzept aus *konstruktiv*

Das entwickelte *konstruktiv*-Unterstützungskonzept „Lehre lernförderlich gestalten“ greift verschiedene Phasen auf, in denen Lehrende Beratung und Unterstützung bedürfen. Je nach Bedarf sollte, z.B. auf die richtigen Stellen im Informationsportal bzw. sonstige Angebote (ZMML, konstruktiv- Anleitungen, Hilfspaper ...) verwiesen werden können.



## 8. Was ist „Gute Lehre“?

„Unbestritten ist mittlerweile, dass **gute Lehre** sich dadurch auszeichnet, dass sie **eigenverantwortliches, aktives und nachhaltiges studentisches (Tiefen-) Lernen** bewirkt und (Oberflächen-) Lernen zu verhindern sucht. Es ist somit die Aufgabe der Lehrenden, Lehr- und Lernarrangements zu gestalten, die das **aktive, selbstgesteuerte, soziale Lernen der Studierenden** fördern und fordern. Da der Lernprozess von Studierenden entscheidend von drei Faktoren beeinflusst wird – die gesetzten Lernergebnisse, die in Aussicht gestellten Prüfungsformate zur Lernerfolgskontrolle sowie die geplanten Lehr- und Lernaktivitäten (*Constructive Alignment*) – sind die Lehrenden angehalten, diese entsprechend zu planen.“

Stifterverband: Charta guter Lehre, Kapitel 1: Lehren – Lernen – Prüfen. Aufgerufen am 29.06.2020 unter <https://www.stifterverband.org/charta-guter-lehre> (S.12 im PDF).

## Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Das dieser Präsentation zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21063 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Akademie für Weiterbildung.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung